

Mittelalterliche und frühneuzeitliche Münzschatzfunde im Trierer Land

von

RAYMOND WEILLER

1. DER MÜNZFUND VON SCHÖNDORF, Krs. Trier-Land

Am 23. August 1908 wurde in Schöndorf bei der Ausschachtung des Fundamentes des neuen Kirchturms ein Gefäß mit 600—700 Silbermünzen (meist Turnosen) entdeckt. Der Fund geschah in einer Tiefe von ca. 2,50 bis 2,00 Meter, im Innern eines Raumes, der früher als Sakristei diente¹. Laut Angaben von Herrn Pfarrer Wilhelm (29. 8. 08) verteilten sich die Turnosen folgendermaßen²:

FRANKREICH	Stückzahl:
Ludwig IX. (1266—1270), Turnose, Lafaurie 198 (1266) ³ .	7
„PHILIPPUS REX“, Turnosen (siehe unten).	ca. 650
Karl IV. (1322—1328), Turnose, Lafaurie 246 (20. Februar 1322).	1
LOTHRINGEN	
Ferri IV. (1312—1328), Turnose, De Saulcy Tf. IV, 8 ⁴ .	2
HENNEGAU (HAINAUT)	
Johann von Avesnes (1280—1304), Turnose, Chalon Tf. III, 24 (?) ⁵ .	1
HOLLAND	
Florent V. (1266—1296), Turnose.	2
Unbestimmter Turnose ⁶ .	1

Das Rheinische Landesmuseum Trier konnte am 30. 9. 1966 hundertsechzehn Turnosen von einem Privatmann ankaufen, der sie im ersten Krieg vom dortigen Pastor erworben hatte (EV 66, 40). Es handelt sich hierbei um etwa ein Sechstel der oben genannten ca. 650 PHILIP(P)US REX-Münzen. Da sich dieselben nur unter Voraussetzung einer gewissen Sachkenntnis den drei homonymen Königen Philipp III. (1270—1285), Philipp IV. (1285—1314) und Philipp V. (1316—1322) zuerteilen lassen, darf man annehmen, daß der erworbene Teil

¹ Trierische Landeszeitung Nr. 194 vom 24. Aug. 1908 und Notiz im LMTR (erstere gibt die Stückzahl mit „etwa 600“ an).

² Literaturzitate wurden vom Verfasser nach Möglichkeit hinzugefügt.

³ J. Lafaurie, *Les monnaies des rois de France*, 1. Hugues Capet à Louis XII, Paris-Basel 1951.

⁴ F. de Saulcy, *Recherches sur les monnaies des ducs héréditaires de Lorraine*, Metz 1841.

⁵ R. Chalon, *Recherches sur les monnaies des comtes de Hainaut*, Brüssel 1848.

⁶ Die Notiz im LMTR besagt: „IOHANNEC COMES (Brüssel).“ Wenn Brüssel richtig ist, müßte aber hier Iohann den Titel dux (Brabantiae), nicht comes führen.

repräsentativ für das Ganze ist und nicht aus besonders ausgesuchten Exemplaren zusammengestellt wurde. Diese Zuerteilung ist übrigens noch nicht definitiv gesichert, sondern es handelt sich vielmehr um eine provisorische Klassifikation, die auf meist kleineren Details beruht.

Als älteste Stücke in der Philippusreihe gelten mit Recht diejenigen mit einem P in der Averslegende (PHILIPVS). Diese müssen als frühe Prägungen Philipps III. angesehen werden. Bei den darauffolgenden Philippusturnosen mit zwei P (PHILIPPVS) vom Typ Lafaurie 217 (Gros tournois à l'O rond) kann schwerlich zwischen den späten Prägungen Philipps III. und den Prägungen Philipps IV. unterschieden werden. Ein Vergleich der Münzen dieses Typs mit denjenigen des Typs Lafaurie 218 (Gros tournois à l'O long) ergibt jedoch einen wertvollen Hinweis. Erstere wurden nach Ordonnanzen von 1285, 1302 und 1305 (April) geschlagen, letztere gemäß einer solchen von 1290. Die Stücke des Typs Lafaurie 218 zeigen alle ohne Ausnahme in der Averslegende ein \mathfrak{L} ; somit müssen unsere Nrn. 47—63 mit derselben Buchstabenform als späte Prägungen Philipps IV. (Emission von 1302 und 1305) angesehen werden. Diese Buchstabenform setzt sich denn auch unter den späteren Herrschern fort. Hingegen gehören unsere Nrn. 7—45 mit der Form CIO in die späte Regierungszeit Philipps III. und in die frühe Regierungszeit Philipps IV. (Emission von 1285). Dieselbe Buchstabenform CIO findet sich ja bereits bei den frühen Prägungen Philipps III. (unsere Nrn. 1—6). Die Trennung beider Gruppen ist jedoch nicht mit Sicherheit möglich. Jedenfalls dürften die Stücke mit Symbol im L in die frühe Periode Philipps IV. (Emission von 1285) gehören, da sich dieses Merkmal bei den Münzen mit der Buchstabenform \mathfrak{L} fortsetzt, jedoch bei den früheren Stücken mit CIO nicht vorkommt. Sollten vielleicht alle frühen Stücke (unsere Nrn. 7—31) Philipp III. zuzuschreiben sein?

Es ergäbe sich dann folgendes Bild:

Philipp III.	Nrn. 1—6 und Nrn. 7—31					
Philipp IV.	<table> <tr> <td rowspan="3"> $\left\{ \begin{array}{l} 1285 \\ 1302 \\ 1305 \end{array} \right\}$ </td> <td>Nrn. 32—45 (46?)</td> </tr> <tr> <td rowspan="2"> $\left. \begin{array}{l} \\ \\ \end{array} \right\}$ </td> <td rowspan="2">Nrn. (46?) 47—63.</td> </tr> <tr> <td></td> </tr> </table>	$\left\{ \begin{array}{l} 1285 \\ 1302 \\ 1305 \end{array} \right\}$	Nrn. 32—45 (46?)	$\left. \begin{array}{l} \\ \\ \end{array} \right\}$	Nrn. (46?) 47—63.	
$\left\{ \begin{array}{l} 1285 \\ 1302 \\ 1305 \end{array} \right\}$	Nrn. 32—45 (46?)					
	$\left. \begin{array}{l} \\ \\ \end{array} \right\}$		Nrn. (46?) 47—63.			

Die Münzen Nrn. 64—66 geben uns ein Rätsel auf, indem sie die frühe Buchstabenform CIO mit der erst seit Philipp V. üblichen Trennung IhV \ddagger XPI (früher IhV.XPI) verbinden. In Ermangelung eines Besseren haben wir dieselben versuchsweise am Ende der Serie Philipps IV. untergebracht.

Nur mit ernstem Vorbehalt erteilt Lafaurie den Typ 242 Philipp V. zu (unsere Nrn. 107—116). Diese Zuerteilung dürfte wahrscheinlich zutreffen, da wir von seinem Nachfolger Karl IV. ein Exemplar des seltenen Turnosen Lafaurie 246 als jüngste Münze im Schatzfund vorfinden (siehe oben). Die Turnosen Philipps V. unterscheiden sich von den vorhergegangenen — außer dem Stil — durch die Buchstabenformen α (früher C) und \mathfrak{L} (früher N, H u. H), sowie durch die Trennung IhV \ddagger XPI (früher IhV.XPI). Auch kommt hier das L (in PHILIPPVS) nicht mehr mit einem Symbol besetzt vor, wie es bei den älteren Prägungen zuweilen der Fall war.

Der Turnose Karls IV., die rezenteste Münze des Fundes, bietet den *terminus post quem* für die Vergrabungszeit des Schatzes, nämlich nach 1322.

Es folgt der Katalog der 116 erworbenen Turnosen:

KATALOG

Die mit einem Sternchen versehenen Stücke sind auf Tafel 1, 1—112 abgebildet.

PHILIPP III., der Kühne (1270—1285)

Frühe Prägungen

Typ Lafaurie 204.

1° **†**PHILIPV**S**·REX/**†**BNDICTV̄: SIT: NOCIOĒ: DNI: RRI: DEI: ihv. XPI
†TVRONV. **S**·CIVIS (4,02 g.)

2 _____
_____S (3,51 g.)

3-6° _____S _____
_____N _____ (3,56; 3,67; 3,72; 3,98 g.)

PHILIPP III., der Kühne (1270—1285)

Späte Prägungen

und

PHILIPP IV., der Schöne (1285—1314)

Typ Lafaurie 217 (Gros tournois à l'O rond) 1285, 1302, April 1305.

7 _____PP _____
_____SC _____ (4,00 g.)

8-9 _____
_____VS·C _____ (3,74; 3,99 g.)

10 _____SR _____VX _____
_____N-S _____S (3,17 g.)

11 _____S·R _____V. X- _____
-T- N-S _____S (3,94 g.)

12 _____
_____SC _____ (4,06 g.)

13 _____
_____ (4,07 g.)

14-15 _____
-TV- S·C _____ (3,91; 3,94 g.)

16-18	————— VX —
	————— (3,62; 4,01; 4,08 g.)
19-21	————— ✕ ————— V · X —
	————— N ————— (3,65; 3,76; 3,77 g.)
22-28	—————
	————— N ————— (3,68; 3,71; 3,91; 4,01; 4,02; 4,03; 4,04 g.)
29	————— P —————
	————— (3,97 g.)
30	————— R ————— VX —
	————— T ————— (3,35 g.)
31	————— SR ————— V · X —
	————— T ————— (3,56 g.)
32-42°	————— L _v ————— S + R —————
	————— (3,37; 3,63[2]; 3,66; 3,74; 3,97; 4,00; 4,04; 4,09; 4,10 g.)
43	————— L _z —————
	————— (4,02 g.)
44	————— L _z —————
	————— SC ————— (3,52 g.)
45	————— L _z ————— O' ————— H.XPI
	————— (2,24 g.)
46	————— L — S † R ————— Ω ————— IhV. XPI
	————— R.O — S † C ————— (4,02 g.)
47	————— L _z — SR ————— Ω —————
	————— RO — SC ————— (3,62 g.)
48-55	————— L —————
	————— (3,38; 3,54; 3,65; 3,75; 3,90; 3,95; 3,99; 4,02 g.)
56-57	————— VX —
	————— T ————— (3,45; 3,95 g.)
58-60	————— V · X —
	————— SC ————— (3,49; 3,51; 4,08 g.)
61	————— .V. ————— VX —
	————— V̇ ————— (4,09 g.)

62-63 ————— V —————
 ————— (3,69; 4,10 g.)

64 — L ————— CIO ————— V:X—
 ————— V ————— (3,86 g.)

65-66 ————— S∇R —————
 ————— S∇C ————— (3,50; 3,94 g.)

PHILIPP IV., der Schöne (1285—1314)
 Typ Lafaurie 218 (Gros tournois à l'O long) 1290.

67-73 — L — SR ————— Ω ————— V. X—
 ————— SC ————— (3,55; 3,65; 3,69; 3,85; 3,89; 4,04; 4,06 g.)

74 —————
 ————— (3,43 g.)

75 —————
 — R — S.C ————— (3,53 g.)

76-77 —————
 ————— SC ————— (3,91; 4,09 g.)

78 —————
 — T — N ————— (3,75 g.)

79-82 —————
 — T ————— (3,56; 3,98; 4,03; 4,13 g.)

83* —————
 ————— N ————— (3,97 g.)

84-85 —————
 ————— * (3,86; 3,92 g.)

86 —————
 — R.O — S:C ————— (4,11 g.)

87-89 —————
 — RO ————— (3,41; 3,50; 3,96 g.)

90 — L —————
 ————— (4,03 g.)

91 —————
 — T ————— (4,00 g.)

92-97° —————
 — T ————— (3,65; 3,76; 3,93; 3,96; 4,01; 4,11 g.)

98-104 —————
 — SC — * (3,51; 3,57; 3,81; 4,01; 4,02; 4,04; 4,09 g.)

105 —————
 — S (3,04 g.)

Typ Lafaurie 219 (Gros tournois à l'O long et à la fleur) 1298?

106° — S * R —————
 — S * C — (4,07 g.)

PHILIPP V. (1216—1322)

Typ Lafaurie 242 (Gros tournois) 1. März 1318.

107 — SR — α — η ————— V : X —
 — SC — (4,28 g.)

108° —————
 — S : C — (4,12 g.)

109-111 — S * R —————
 — S * C — (3,49; 3,55; 4,02 g.)

112* — VSR —————
 — S * C — (4,10 g.)

113-115 — V —————
 — S + C — (3,52; 4,05; 4,08 g.)

116 —————
 — S^c C — (3,97 g.)

Auf folgende Besonderheiten sei noch hingewiesen:

In der Randverzierung ist die oberste Lilie zuweilen von einem oder zwei Punkten umgeben.

Innerhalb des Reifes

— rechts oben ein Punkt: Nr. 61,

— rechts und links oben ein Punkt: Nrn. 12—13, 59—60, 83, 90.

Außerhalb des Reifes

— rechts und links oben ein Punkt: Nrn. 7—9, 22, 31.

2. DER MÜNZFUND VON FELL, Krs. Trier-Land

Fundumstände

Beim Abbruch einer Mauer anlässlich eines Umbaus des Hauses Ruwerer Straße 8 wurde Anfang 1969 vom Eigentümer, Herrn Heß, ein Münzhort aus der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts entdeckt. Derselbe besteht aus 63 Silbermünzen, welche in einem Steingutgefäß enthalten waren, das leider zu Bruch ging. Der gesamte Fund wurde vom Rheinischen Landesmuseum Trier erworben (EV 69, 3).

Das Gefäß (Abb. 1)

Vom stark beschädigten Gefäß ist das Profil bis zu einer Gesamthöhe von 13 cm erhalten, d. h. bis zum Ansatz der Halsverengung. Der bauchige Krug steht auf einem gewellten Fuß, dessen Durchmesser 8 cm beträgt. Das an der Außenfläche mit rostbrauner Salzglasur bedeckte Gefäß ist etwa ab 4 cm oberhalb des Fußes deutlich mit waagrecht verlaufenden Rippen umzogen. Die Bruchstellen lassen ein graues Steingut erkennen.

Die Münzen (Tf. 2—6)

Die meist vorzüglich erhaltenen Münzen verteilen sich auf folgende Münzherren und Prägestätten:

LUXEMBURG, Herzogtum (Nrn. 1—39)

WENCESLAS I. (1353—1383)	Luxemburg	38	
	Montmédy	1	39
		<hr/>	

BERG, Grafschaft

WILHELM II. (1360—1380)	Ratingen	1	1
		<hr/>	

HEINSBERG, Herrschaft

GOTTFRIED III. (1361—1395)	Heinsberg	1	1
		<hr/>	

TRIER, Erzbistum

KUNO II. VON FALKENSTEIN (1362—1388)	Koblenz	1	
	Trier	21	22
		<hr/>	
		63	63

Unerwartet hoch ist der Anteil an Luxemburger Prägungen: 35 Groschen (blan-gros) und 4 Sterlinge (esterlin aux lions, Brabantinus), zusammen also ca. 62 % der Fundmenge. Weitere Brabantini finden sich in je einem Exemplar von der Grafschaft Berg und der Herrschaft Heinsberg. Vom Erzbistum Trier liegen vor: 2 Groschen nach Art der beliebten französischen Turnose geschlagen, 16 Stück zu anderthalb Schilling, und 4 Doppelschillinge.

Die nähere Untersuchung der 35 Groschen von Wenceslas I. (B&V 149) ermöglichte es, an Hand kleiner Einzelheiten verschiedene Emissionsphasen festzustellen und dieselben auf logische Weise in eine relative Chronologie einzuordnen. In der ersten Phase sind die Kreuzchen am Anfang der Legenden befußt, die Lettern π und C sind offen, die Trennungszeichen sind aus zwei einfachen Strichen gebildete x. In Phase 2 und fortan befindet sich im S der Rs.-Legende ein Punkt. Ab Phase 3 ist das A geschlossen. Ab Phase 4 sind die Kreuzchen am Anfang der Legenden nicht mehr befußt. Ab Phase 5 ist das A geschlossen. In Phase 6 sind die Trennungszeichen nicht mehr aus einfachen Strichen, sondern aus kreuzförmig aneinandergefügteten Rauten gebildet. Daß dies auch die chronologisch richtige Abfolge ist, ersieht man aus den festgestellten Stempelgleichheiten: von den 4 Exemplaren der letzten Phase stammen je zwei aus gleichen Stempelpaaren. Formelle Bestätigung aber liefert die ähnliche Emission seines Nachfolgers Wenceslas II., bei der nur die Vs.-Legende verändert ist (erste Periode 1383—1388, B&V 162). Von 44 am Luxemburger Museum verwahrten Exemplaren zeigen sämtliche dieselben Legendentrennungszeichen wie die Stücke der vorhin genannten sechsten Phase.

Ein hybrider Sterling (Brabantinus) des Grafen Wilhelm II. von Berg verbindet eine Vs. Noss 34—35 mit der Rs. Noss 36 b, c (Nr. 40).

Wohl unediert ist das vom selben Münztyp vorliegende Exemplar von Gottfried III., Herrn zu Heinsberg (Nr. 41). Mehrere größere und kleinere Varianten (Nrn. 43, 53—58) und eine sehr interessante Stempeländerung (Nr. 48) fanden sich in den Trierer Prägungen des Erzbischofs Kuno II. von Falkenstein.

Dieser Münzschatzfund unterscheidet sich von dem 1948 in Trier gefundenen¹ hauptsächlich durch den Umstand, daß letzterer, außer wenigen Exemplaren von Trier, Berg, Jülich, Luxemburg, nebst mehreren von Brabant und Holland, vorwiegend aus französischen Turnosen bestand.

Deponierung

Den *terminus post quem* für die Deponierung des Münzhortes liefert die jüngste Trierer Prägung, die aus dem Jahre 1376 stammt (Nr. 63)². Es fand sich in der Literatur kein Hinweis auf eine etwaige Kriegshandlung, welche als Beweggrund zum Verstecken der Münzen angesehen werden könnte. Immerhin ist nicht ausgeschlossen, daß dazu eine der in dieser Zeit so zahlreichen Fehden den Anlaß gab³.

¹ Beschrieben durch Wilhelmine Hagen in Trierer Zeitschr. 28, 1965, 78 ff. Die Autorin gibt S. 83—84 eine Liste aller ihr bekannten rheinischen Münzfunde aus der Zeit 1300 bis 1400, welche Turnosen enthielten.

² Die Sterlinge (Brabantini) gehören zu den ältesten Stücken des Fundes; die Luxemburger Groschen (blan-gros) lassen sich nicht näher datieren.

³ Auf einer Anhöhe am Rande des Orts erhebt sich eine sehr alte Burg.

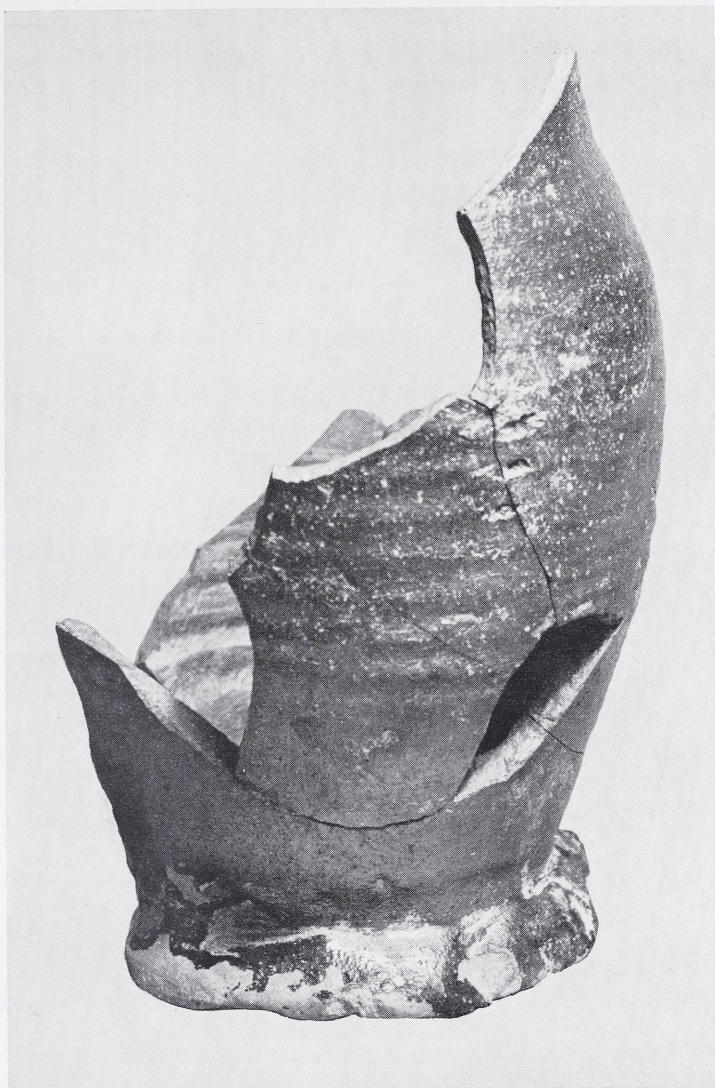


Abb. 1 Fell, Krs. Trier-Land, Münztopf

KATALOG

Zitierwerke

- B&V E. BERNAYS und J. VANNERUS, *Histoire Numismatique du Comté puis Duché de Luxembourg et de ses fiefs (plus supplément)*, Brüssel 1910; *Complément*, Brüssel 1934.
- NOSS A. NOSS, *Die Münzen von Berg und Jülich-Berg*, 1., München 1929.
- NOSS A. NOSS, *Die Münzen von Trier*, I, 2, Bonn 1916.
- PIOT C. PIOT, *Essai sur les monnaies des seigneurs de Heinsberg*. *Revue Belge de Numismatique*, 5, 1849, 260—282 u. Tf. 7—9.

Hinweise

Die Ziffern nach den Gewichtsangaben geben die nach dem Zifferblatt bestimmte Stellung des Rs.-Stempels an, in Beziehung zum nach 12 ausgerichteten Vs.-Stempel. Alle Münzen sind in natürlicher Größe abgebildet (Tafeln 2—6).

LUXEMBURG (Herzogtum)

WENCESLAS I. (1353—1383)

Münzstätte Luxemburg

1-35 Groschen (Blan-gros). B&V 149.

Vs.: Vier in Kreuzform aneinandergefügte V; im Zentrum eine kreuzförmige Blattverzierung.

Rs.: Die Wappenschilde von Böhmen und Luxemburg unter einer gemeinsamen Krone. Der Luxemburger Schild ist fünffach quergeteilt¹.

Legenden² (zwischen Kerbkreisen)

1-4 Vs.: +WENCCEL×DEI×GRΛ×LV C×BRΛB×DVXX

Rs.: +MORETΛ×RQVΛ × LVCEBVRGERS'

5-6 Vs.: _____

Rs.: _____ S'

7-25 Vs.: _____ A _____ A _____

Rs.: _____ A _____ A _____ S'

26-30 Vs.: + _____ A _____ A _____

Rs.: + _____ A _____ A _____ S'

31 Vs.: + — α — A — α — A —

Rs.: + _____ A _____ A — α — S'

32-35 Vs.: + — α — × — × — A × — α × — A — × —

Rs.: + _____ A × — A × — α — S'

Stempelgleichheiten

7—9 Vs.; 8—9 Rs.; 10—11 Vs.; 11 möglicherweise aus demselben, aber überarbeiteten Rs.-Stempel wie Nr. 10; 12—13 Vs. u. Rs.; 32—33 Vs. u. Rs.; 34—35 Vs. u. Rs.

Gewichte und Stempelstellungen

1-4 3,05/5; 3,07/12; 3,13/7; 3,23/6.

5-6 2,94/5; 2,95/10.

¹ Das in B&V, Tf. 11, 149 abgebildete Exemplar wurde — wahrscheinlich irrtümlich — mit sechsfach quergeteiltem Luxemburger Schild dargestellt.

² Die in B&V angegebene Vs.-Umschrift zeigt nach BRΛB einen Apostroph; ein solcher fand sich auf keinem der Feller Stücke. Die Abbildung Tf. 11, 149 zeigt am Ende des Rs.-Umschrift ein Ringlein an Stelle eines Apostrophs — sicherlich ein Irrtum!

7-25 2,76/5; 2,89/3; 2,89/10; 2,90/12; 2,94/6; 2,97/6; 2,97/12; 2,99/11; 3,01/2;
3,06/2; 3,07/11; 3,11/10; 3,14/12; 3,16/1; 3,16/8; 3,17/12; 3,21/8; 3,24/9;
3,25/3.

26-30 3,08/3; 3,08/6; 3,10/8; 3,18/12; 3,22/9.

31 3,08/3.

32-35 2,90/3; 2,97/1; 3,03/9; 3,05/7.

36-38 Sterling (esterlin aux lions). B&V 151.

Vs.: Gevierter Schild, im ersten und vierten Feld der zwiegeschwänzte Böhmi-
sche Löwe, im zweiten der einchwänzige Brabanter Löwe, im dritten der
einschwänzige Luxemburger Löwe auf fünffach quergeteiltem Feld.

Rs.: Blätterkreuz aus drei Linien mit Querverkröpfung an den Balkenenden, auf
jedem dieser ein Kleeblatt zwischen zwei großen Blättern.

Legenden³ (Vs. außen Kerbkreis; Rs. zwischen Kerbkreisen)

36 Vs.: DVX-BRAB-ARTIC Rs.: †MORETA ; LOCEBES'
37-38 Vs.: _____ Rs.: _____E-_____

Stempelgleichheiten

37-38 Vs.

Gewichte und Stempelstellungen

36 0,91/7.

37-38 0,94/9; 1,02/6.

Münzstätte Montmédy

39 Sterling (esterlin aux lions). B&V 155. (1364—?)

Vs.: DVX-BRAB-ARTIC, außen Kerbkreis. Gevierter Schild wie vorher.

Rs.: †MORETA MOPVADIES', zwischen Kerbkreisen. Blätterkreuz wie vorher.
0,99/6.

BERG (Grafschaft)

WILHELM II. (Graf 1360—1380, Herzog 1380—1408)

Münzstätte Ratingen

40 Sterling. NOSS — . (Vs.: cf. NOSS 34—35, Rs.: NOSS 36 b, c.)

Vs.: XVII-†hELM†-†VSCO?†, außen Kerbkreis.

Gevierter Schild, im ersten und vierten Feld der einchwänzige Löwe von
Jülich, im zweiten und dritten der zwiegeschwänzte Löwe von Berg.

Rs.: †MORETA RARTIOWERS, zwischen Kerbkreisen. Blätterkreuz wie vorher.
1,04/3.

HEINSBERG (Herrschaft)

GOTTFRIED III. (1361—1395)

Münzstätte Heinsberg

41 Sterling. PIOT — . (cf. S. 275, 29 u. Tf. 9, 19).

Vs.: .XGO.—.DFRI.—.DVS(D?) ., außen Kerbkreis. Gevierter Schild, im ersten
und vierten Feld ein zwiegeschwänzter Löwe, im zweiten und dritten ein
einschwänziger Löwe.

³ Die Legendenbeschreibungen von B&V stimmen mit unsern Nummern 37—38
überein, mit Ausnahme des Rs.-Legendentrennungszeichens, welches dort als ∘ wie-
dergegeben ist.

Rs.: $\text{†HORETT} \text{h} \text{ER} \text{SBER} \text{A}$, zwischen Kerbkreisen. Blätterkreuz wie vorher.
0,91/7.

TRIER (Erzbistum)

KUNO II. VON FALKENSTEIN (1362—1388)

Münzstätte Koblenz

42 Groschen (Turnose). NOSS 81 d (1370—1371).

Vs.: $\text{✠} \text{A} \text{O} \text{R} \text{O} \text{:} \text{A} \text{R} \text{C} \text{H} \text{I} \text{E} \text{P} \text{I} \text{S} \text{C} \text{O} \text{P} \text{V} \text{S} \text{:} \text{T} \text{R} \text{A} \text{V} \text{A} \text{R}'$, zwischen Kerbkreisen. Gevierter Schild Trier-Minzenberg, inmitten eines aus einer Doppellinie gebildeten runden Sechspasses, mit ösenartigen Verzierungen auf den inneren Spitzen.

Rs.: $\text{✠} \text{A} \text{D} \text{M} \text{I} \text{N} \text{I} \text{S} \text{T} \text{R} \text{A} \text{T} \text{O} \text{R} \text{:} \text{E} \text{C} \text{C} \text{L} \text{E} \text{:} \text{A} \text{O} \text{L} \text{O} \text{N} \text{I} \text{A}$; $\text{✠} \text{M} \text{O} \text{N} \text{E} \text{T} \text{A} \text{:} \text{C} \text{O} \text{N} \text{F} \text{L} \text{Y}$, beide Legenden zwischen drei Kerbkreisen; die äußere Umschrift hat kleinere Buchstaben. Im Zentrum kleines befußtes Kreuz.

3,30/6.

Münzstätte Trier

43 Groschen (Turnose). NOSS 160 d var. (1368—1369).

Vs.: $\text{✠} \text{A} \text{O} \text{R} \text{O} \text{:} \text{A} \text{R} \text{C} \text{H} \text{I} \text{E} \text{P} \text{I} \text{S} \text{C} \text{O} \text{P} \text{V} \text{S} \text{:} \text{T} \text{R} \text{A} \text{V} \text{A} \text{R}'$, zwischen Kerbkreisen. Gevierter Schild Trier-Minzenberg, wie vorher.

Rs.: $\text{✠} \text{A} \text{D} \text{M} \text{I} \text{N} \text{I} \text{S} \text{T} \text{R} \text{A} \text{T} \text{O} \text{R} \text{:} \text{E} \text{C} \text{C} \text{L} \text{E} \text{:} \text{A} \text{O} \text{L} \text{O} \text{N} \text{I} \text{A}$; $\text{✠} \text{M} \text{O} \text{N} \text{E} \text{T} \text{A} \text{:} \text{T} \text{R} \text{E} \text{V} \text{R}'$, beide Legenden zwischen drei Kerbkreisen; die äußere Umschrift hat kleinere Buchstaben. Im Zentrum kleines befußtes Kreuz.

Variante

Dieses Exemplar bildet eine kleinere Variante zum Typ NOSS 160 d, durch den Umstand, daß bei letzterem die äußere Umschrift mit A endet, während in der mittleren Legende die Hasten des A sich am Querbalken treffen, was bei unserm Exemplar nicht der Fall ist.

3,12/1.

44-48 Anderthalb Schilling (18 Pfg). NOSS 166 (1372—1375)

Vs.: $\text{A} \text{O} \text{R} \text{O} \text{:} \text{A} \text{R} \text{C} \text{H} \text{E} \text{P} \text{S} \text{:} \text{T} \text{R} \text{A} \text{V} \text{A} \text{R} \text{N} \text{S}$, zwischen Kerbkreisen. Hüftbild des hl. Petrus unter gotischem Schutzdach, mit geschultertem Kreuzstab und Schlüssel. Oben die Wappenschilder von Trier und Minzenberg.

Rs.: $\text{✠} \text{P} \text{A} \text{R} \text{:} \text{E} \text{A} \text{L} \text{:} \text{A} \text{R} \text{C} \text{H} \text{E} \text{P} \text{S} \text{:} \text{T} \text{R} \text{A} \text{V} \text{A} \text{R} \text{A}$, zwischen Kerbkreisen. Wappenschild von Trier, belegt mit Minzenberg, inmitten eines aus einer Doppellinie gebildeten runden Sechspasses mit eingesetzten Spitzen.

Stempelkorrektur

Nummer 48 zeigt auf der Rückseite, am Anfang der Umschrift, ein kleines, befußtes Kreuz, welches als Überstempelung die zu diesem Typ passenden zwei gekreuzten Schlüssel trägt. Es handelt sich wohl kaum um einen verbesserten Irrtum des Stempelschneiders, sondern vielmehr um eine absichtliche Änderung eines Stempels zu NOSS 165 c—f, zwecks Weiterverwendung zur Prägung des Typs NOSS 166 (Abb. 2).

Stempelgleichheiten

44—45 Vs.; 46—47 Vs. und Rs.

Gewichte und Stempelstellungen

1,98/9; 2,02/8; 2,03/8; 2,13/7; 2,18/6.



Abb. 2 Fell, Krs. Trier-Land, Rückseite der Münze Nr. 48 (Stempelkorrektur)

49-52 Anderthalb Schilling (18 Pfg). NOSS 167 (1372—1375)

Vs.: $\text{QOQO;TRQhAPS;TRQVQRNS}$, zwischen Kerbkreisen. Hüftbild des hl. Petrus wie vorher; der Minzenberger Schild ist in der unteren Hälfte punktiert.

Rs.: $\text{XPAR;GAL;ARQAN;MORATL;TRQVQRQ}$, zwischen Kerbkreisen. Wappenschild von Trier, belegt mit Minzenberg, wie vorher.

Stempelgleichheiten

49—51 Vs.; 49—50 Rs.

Gewichte und Stempelstellungen

2,13/12; 2,14/8; 2,14/12; 2,19/5.

53 Anderthalb Schilling (18 Pfg). NOSS 169 var. (1372—1375).

Vs.: $\text{QOQO;ARQhAPS;TRQVQR'}$, zwischen Kerbkreisen. Hüftbild des hl. Petrus unter gotischem Schutzdach, wie vorher.

Rs.: $\text{XPAR;GAL;ARQAN;MORQ;TRQV}$, zwischen Kerbkreisen. Wappenschild von Trier, belegt mit Minzenberg, inmitten eines aus einer Doppellinie gebildeten runden Sechspasses mit eingesetzten Spitzen. Oben, unten rechts und links neben dem Schild je ein Punkt.

Variante

Der Apostroph am Ende der Vs.-Umschrift ist bei NOSS nicht vermerkt. Die bei NOSS angegebene Rs.-Umschrift endet mit der Abkürzung TRQVQ . Auch der Minzenberger Schild auf der Rs. ist untingiert.
1,78/7.

54 Anderthalb Schilling (18 Pfg). NOSS 169 var. (1372—1375).

Vs.: Aus demselben Stempel wie Nr. 53.

Rs.: $\text{XPAR;GAL;ARQAN;MORQ;TRQVQ}$, zwischen Kerbkreisen. Wappenschild von Trier, belegt mit Minzenberg (untingiert), wie bei Nr. 53.

Variante

Bei NOSS findet sich als Rs.-Umschriftsendung nur **TRƏVƏ**. Das bei unserm Exemplar angehängte Bein des **Ń** kommt bei NOSS 171 a, b, f vor.
2,07/1.

55-58 Anderthalb Schilling (18 Pfg). NOSS 170 var. (1372—1375)

Vs.: **QOŃO;TRƏĤƏPS;TRƏVƏ'**, zwischen Kerbkreisen. Hüftbild des hl. Petrus, wie bisher. Oben rechts Minzenberg, links Trier (im heraldischen Sinne).

Rs.: **Ń PƏR;ĖTL;TRƏŃŃ;MORƏ;TRƏVƏ'**, zwischen Kerbkreisen. Wappenschild wie bei den Nummern 53-54.

Varianten

NOSS hat in der Vs.-Umschrift **TRƏĤƏPS**, und die dort angegebene Rs.-Umschrift endet mit **TRƏ**. Als Rs.-Legendentrennungszeichen hat NOSS zwei übereinander stehende Punkte; bei diesen Stücken sind es deren drei.

Die Nummern 57-58 haben auf der Vs. anstatt des Apostrophs ein an das **Ə** angefügtes Bein des **Ń**. Bei Nr. 57 ist dieses Bein durch teilweise Überprägung des linken Schlüssels schlecht zu erkennen, jedoch sicher vorhanden. Dasselbe Stück hat auf der Rs. im Minzenberger Schild einen Punkt.

Stempelgleichheiten

55—58 Vs.; 55—56 Rs.

Gewichte und Stempelstellungen

1,98/5; /2,00/2; 2,02/11; 2,13/2.

59 Anderthalb Schilling (18 Pfg). NOSS 171 (1372—1375)

Vs.: **QOŃO;TRƏĤƏPS;TRƏVƏRƏ'**, zwischen Kerbkreisen. Büste des hl. Petrus, wie bei den Nummern 55-58. Der obere Teil des Minzenberger Schildes ist nicht erhöht, sondern flach. Die Tingierung ist wegen Quetschung nicht zu erkennen.

Rs.: **Ń PƏR;ĖTL;TRƏŃŃ;MORƏ;TRƏV**, zwischen Kerbkreisen. Wappenschild wie bei den Nummern 53-58.

Die Vs entspricht NOSS 171 a, die Rs. NOSS 171 c, d.

1,81/12.

60 Doppelschilling. NOSS 174 (um 1375).

Vs.: **QOŃO;TRƏPVS;TRƏVƏRƏŃ**, zwischen Kerbkreisen. Brustbild des hl. Petrus wie bisher. Oben der Minzenberger Schild und zwei kleine gekreuzte Schlüssel.

Rs.: **✚ BRŃICTV;SIT;ŃOŃƏ;ŃŃ;ŃŃ;IĤV;XPI; MORƏT – Ń;TRƏVƏ**, äußere Umschrift zwischen Kerbkreisen. Im Felde, oben, der gevierte Schild Trier-Minzenberg, unten zwei gekreuzte Schlüssel.

2,16/12.

61-63 Doppelschilling. NOSS 178 (1376).

Vs.: **QVŃO;TRƏPVS;TRƏVƏRƏŃ**, zwischen Kerbkreisen. Brustbild des hl. Petrus, wie vorher.

Rs.: **✚ BRŃICTV;SIT;ŃOŃƏ;ŃŃ;ŃŃ;IĤV;XPI; MORƏT – Ń;TRƏVƏ**. Äußere Umschrift zwischen Kerbkreisen. Gevierter Schild Trier-Minzenberg und gekreuzte Schlüssel, wie bei Nr. 60.

Die Vs.- u. Rs.-Stempel sind verschieden.

Gewichte und Stempelstellungen

1,99/7; 2,01/6 (am Rande ausgebrochen); 2,12/9.

3. DER MÜNZFUND VON DÖRBACH, Krs. Wittlich

Bei Erweiterungsarbeiten der Kirche zu Dörbach wurden etwa hundert Silbermünzen in einem irdenen Gefäß gefunden, welches von den Findern zerschlagen wurde. Nachdem Arbeiter und Zuschauer die Münzen an sich genommen, konnte vom Rheinischen Landesmuseum Trier — wo die Fundmeldung am 14. Januar 1966 eintraf — etwa ein Drittel der Münzen, nämlich 31 Stück, erworben werden (EV 66, 13). Es handelt sich dabei vorwiegend um Groschen und halbe Groschen aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, die sich verteilen wie folgt:

KÖLN, Erzbistum	1
LIMBURG, Grafschaft	1
LOTHRINGEN, Herzogtum	3
LUXEMBURG, Herzogtum	18
METZ, Stadt	3
STRALSUND, Stadt	1
TRIER, Erzbistum	4
	31

Das LMTR besitzt außerdem die Abreibungen von zwei weiteren Groschen (Herzogtum Lothringen, Stadt Metz).

Bemerkenswert hoch ist der Anteil an Luxemburger Prägungen, welcher mit 18 Stück über die Hälfte (ca. 55 %) des erhaltenen Teiles ausmacht. Etwas fremd in der sonst homogenen Münzmasse ist die Prägung aus der über 640 km (Luftlinie) vom Fundort entfernten, gegenüber Rügen am Strelasund gelegenen Stadt Stralsund (Vorpommern). In Anbetracht der Tatsache, daß ca. zwei Drittel des Fundes fehlen, ist eine integrale Auswertung leider nicht möglich. Die jüngste, ungefähr datierbare, etwa ab 1433 geprägte Münze (Nr. 23) liefert den *terminus post quem* für die Vergrabungszeit.

KATALOG

Die mit einem Sternchen versehenen Stücke sind auf Tafel 1, 3—27 abgebildet.

KÖLN

DIETRICH II., Graf von Mörs (1414—1463)

1 Weißpfennig (1421), Bonn, Noss 309¹. (2,18 g.)

LIMBURG

DIETRICH VI. (1372—1397)

2 Denar, Bruch (Typ Saurma 1649)². (0,73 g.)

Vs.: DIDERICVS GRAVE

Rs.: ✻HORETT✻ROVT✻BROCKE'

¹ A. Noss, Die Münzen der Erzbischöfe von Cöln (1306—1547), Köln 1913.

² H. Frhr. v. Saurma-Jeltsch, Die Saurmasche Münzsammlung deutscher, schweizerischer und polnischer Gepräge von etwa dem Beginn der Groschenzeit bis zur Kipperperiode, Berlin 1892.

LOTHRINGEN

KARL II. (1390—1431)

3° Groschen, Nancy, De Saulcy Tf. IX, 18 Var.³ (2,44 g.)Rs.: $\Omega\Theta\Omega$ -ET $\bar{\Lambda}$ - \star DE \star $\bar{\Omega}$ - $\bar{\Lambda}\bar{\Omega}\bar{\Omega}$ /+BHOCIV' \star SIT \star $\bar{\Omega}\bar{\Omega}\bar{\Omega}\bar{\Omega}$ \star DHI' \star $\bar{\Omega}$ R $\bar{\Omega}$ ' \star I $\bar{\Omega}$ V'
 \star XPI' \star

4° Denar, Nancy, De Saulcy Tf. IX, 4 Var. (0,61 g.)

Rs.: $\bar{\Omega}\bar{\Omega}\bar{\Omega}\bar{\Omega}$: $\bar{\Omega}$ - $\bar{\Omega}$: $\bar{\Omega}\bar{\Omega}\bar{\Omega}\bar{\Omega}$

5° Groschen, Sierck, De Saulcy Tf. IX, 7 Var. (2,04 g.)

Rs.: F $\bar{\Omega}$ - $\bar{\Lambda}$ '+

LUXEMBURG

(Mzst. Luxemburg)

JOST VON MÄHREN, Pfandherr.

Erste Emission (1388—1397)

6 Gans, B&V 168 Var.⁴ (2,63 g.)Rs.: I $\bar{\Omega}$ V'.XPI'.

Zweite Emission und zweite Herrschaft (1397—1402; 1407—1411)

7 Nuw-groschen, B&V 175. (2,60 g.)

WENCESLAS II., zweite Periode (1411—1412)

8 Nuw-groschen, B&V 178. (2,64 g.)

9 Id., Var. Vs.: B $\bar{\Omega}$ E (2,48 g.)

10 Halber Groschen, B&V 179 Var. (1,28 g.)

Vs. B $\bar{\Omega}$ EM'

ANTON VON BURGUND, Pfandherr (1412—1415)

11-12° Nuwe lewegroschen, B&V 182. (2,80; 3,00 g.)

ELISABETH VON GÖRLITZ, Witve von Anton von Burgund, Pfandherrin (1415—1419)

13-14 Nuwe lewegroschen, B&V 187 Var. (2,65; 2,81 g.)

Vs.: $\bar{\Omega}$ R $\bar{\Lambda}$ ' \circ L $\bar{\Omega}$ V $\bar{\Omega}$ EB'. Rs.: F $\bar{\Omega}$ $\bar{\Lambda}$ ' \circ .

IOHANN VON BAYERN, Pfandherr (1419—1425)

15-16 Beyersgroschen, B&V 190 Var. (2,57; 2,61 g.)

Vs.: $\bar{\Omega}$ OL'17 Id., Var. Vs.: FILIS \star $\bar{\Omega}$ OL' (2,75 g.)

18-20 Halber Beyersgroschen, B&V 192 (1,27[2]; 1,45 g.)

21 Id., Var. Rs.: - \circ L $\bar{\Omega}$ V $\bar{\Omega}$ EB'- (1,17 g.)

ELISABETH VON GÖRLITZ, Witve von Johann von Bayern, Pfandherrin (1425—1451)

Erste Emission (1425—1433?)

22 Halber Groschen, B&V 203 Var. (1,40 g.)

Vs.: L $\bar{\Omega}$ V $\bar{\Omega}$ EB' Rs.: $\bar{\Omega}\bar{\Omega}\bar{\Omega}$ EB'- \circ $\bar{\Omega}$ $\bar{\Omega}$ V $\bar{\Lambda}$

Zweite Emission (1433?—?)

23 Halber Adelergroiss, B&V 207 (1,42 g.)

³ F. de Saulcy, Recherches sur les monnaies des ducs héréditaires de Lorraine, Metz 1841.⁴ E. Bernays — J. Vannérus, Histoire numismatique du Comté puis Duché de Luxembourg et de ses fiefs (mit supplément), Brüssel 1910; Complément, Brüssel 1934.

METZ

Groschen, De Saulcy Tf. 2, 3⁵.

24 Vs.: -ROTHO·Ω· (2,74 g.)

25-26^a Vs.: -ROTHO·Ω· (2,80; 2,81 g.)

STRALSUND

27^a Witten, Saurma 4988 (0,86 g.)

Vs.: †HONETASVROGASIS; Rs.: †DÆVS·IN·ROHIN·TVO

TRIER

WERNER VON FALKENSTEIN (1388—1418)

28-31 AR-Solidus (1395—1399), Trier, Noss 378 c.—g⁶. (0,71; 0,77; 0,83; 0,90 g.)Abreibungen im LMTR
LOTHRINGEN

KARL II. (1390—1431)

3^a Groschen, Nancy, De Saulcy Tf. IX, 18.

METZ

26^a Groschen, De Saulcy Tf. 2, 3.

4. DER MÜNZFUND VON BIRRESBORN, Krs. Prüm

In einer Außenmauer des Hauses Bahnhofstraße 6 wurde 1968 ein kleiner Münzschatz entdeckt, welcher angeblich nur die hier beschriebenen acht Silbermünzen umfaßte. Die Münzen lagen, den Angaben nach, in einem Topf aus braunem Ton, der leider zerstört wurde. Der Fund blieb in Privatbesitz.

Die Münzen verteilen sich auf folgende Gebiete, Münzherren und Ateliers:

BRABANT, Herzogtum

PHILIPP II. (1555—1598)	Antwerpen	1	
PHILIPP IV. (1621—1665)	Brüssel	1	2

HOLLAND, Grafschaft

PHILIPP II. (1555—1598)	Dordrecht	1	1
-------------------------	-----------	---	---

TOURNAI, Herrschaft

ALBERT UND ISABELLE (1598—1621)	Tournai	1	1
---------------------------------	---------	---	---

FRANKREICH

LUDWIG XIII. (1610—1643)	Bayonne	1	
	Béarn	Morlaas	1
	Navarre	Saint-Palais	1
			3

ENGLAND

ELISABETH I. (1558—1603)	London (Tower)	1	1
		8	8

⁵ F. de Saulcy, Recherches sur les monnaies de la Cité de Metz, Metz 1836.

⁶ A. Noss, Die Münzen von Trier, I, 2 (1307—1556), Bonn 1916.

Zu bemerken ist, daß sich unter den vier Prägungen der spanischen Niederlande nur Teilstücke befinden: ein halber und ein fünftel Philippstaler (écu Philippe) sowie zwei Viertel-Patagone (Nr. 1—4). Die beiden ersteren, welche die ältesten Stücke dieses Fundes sind, zeigen einen durch ihre lange Umlaufzeit bedingten hohen Abnutzungsgrad. Neben drei französischen Viertel-Talern (quart d'écu, Nr. 5—7) enthält der Fund noch ein englisches Sixpence, datiert 1583. Ein ähnliches Stück vom Jahre 1578 kam im 1950 in Echternach (Luxbg.) gefundenen Münzschatz vor, dessen Schlußmünze die Jahreszahl 1642 trägt¹. Die jüngste Münze des Birresborner Fundes datiert vom Jahre 1630 (Nr. 7). Es handelt sich also hier um einen der zahlreichen, in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges versteckten Münzhorte.

KATALOG

Zitierwerke

- CIANI L. CIANI, *Les Monnaies Royales Françaises de Hugues Capet à Louis XVI*, Paris 1926.
- G&H H. E. van GELDER — M. HOC, *Les Monnaies des Pays-Bas Bourguignons et Espagnols 1434—1713*, Amsterdam 1960.
- NORTH J. J. NORTH, *English hammered coinage*, 2, London 1960.

Hinweise

Gewichte und Stempelstellungen standen nicht zur Verfügung.
Alle Münzen sind in natürlicher Größe abgebildet (Tafel 7).

SPANISCHE NIEDERLANDE

PHILIPP II. (1555—1598)

Brabant, Herzogtum

- 1 Halber Philippstaler (demi-écu Philippe), 1564, Antwerpen. G&H 211—1b.
Vs.: PHS·D·G·HISPZ[R]EX·D[VX]·BRA[B15 Hand] 64, außen Kerbkreis.
Brustbild nach links.
Rs.: ·DOMI[NVS·MIHI·ADI]VTOR·, außen Kerbkreis. Mit dem gekrönten Schild Spanien-Österreich-Burgund belegtes Astkreuz, beiderseits ein Feuerstahl. Unten am Schild das Juwel des Goldenen Vlieses.

Holland, Grafschaft

- 2 Fünftel-Philippstaler (cinquième d'écu Philippe), o. J. (1562—64), Dordrecht. G&H 212—11a.
Vs.: PHILIPPVS:D·G:HISP:REX·C·HOL ❀, außen Kerbkreis. Brustbild nach links.

¹ Dr. Jean Harpes, La trouvaille d'Echternach, en mai 1950. Programme de l'exposition philatélique et numismatique de l'UTL, September 1950, 27—28 (dieser Fund wurde kürzlich vom Luxemburger Museum erworben).

Rs.: — DOMI[NVS —M]IHI —ADIVTOR—, außen Kerbkreis. Gekrönter Schild, wie vorher.

ALBERT UND ISABELLE (1598—1621)

Tournai, Herrschaft

3 Viertel-Patagon, o. J. (1612—1618), Tournai. G&H 313—7a.

Vs.: Turm ALBERTVS·ET·ELIS—ABET·DEI·GRATIA, zwischen Kerbkreis und einfachem Kreis. Astkreuz, belegt mit einem Feuerstahl, an dem das Juwel des Goldenen Vlieses befestigt ist. Oben eine Krone; links und rechts gekröntes Monogramm der Erzherzöge.

Rs.: ARCH·AVST·DVCE\$—BVRG·DOM·TORN Z, zwischen Kerbkreis und einfachem Kreis. Gekrönter erzherzoglicher Wappenschild, umgeben von der Ordenskette des Goldenen Vlieses.

PHILIPP IV. (1621—1665)

Brabant, Herzogtum

4 Viertel-Patagon, 1627, G&H 331—3.

Vs.: Kopf ·PHIL·III·D·G·HISP·ET·INDIAR·REX, zwischen Kerbkreis und einfachem Kreis. Astkreuz wie bei Nr. 3, doch links und rechts an Stelle der Monogramme die Jahreszahl 16 — 27.

Rs.: ·ARCHID·AVST·DV—X·BVRG·BRAB·Z c, zwischen Kerbkreis und einfachem Kreis. Gekrönter königlicher Wappenschild, umgeben von der Ordenskette des Goldenen Vlieses.

FRANKREICH

LUDWIG XIII. (1610—1643)

5 Quart d'écu, 1629, Bayonne. CIANI 1682 var.

Vs.: ✚ LVDOVICVS·XIII·D·G·FRAN·E·NA·RE·1629, außen Kerbkreis. Lilienkreuz.

Rs.: SIT·NOMEN·DOMINI·BENEDICTVM (Symbol u. Monogr. \overline{VB})·L·, außen Kerbkreis. Gekröntes Lilienwappen, daneben: II — II.

Béarn

6 Quart d'écu de Béarn, 1625, Morlaas. CIANI 1691 var.

Vs.: LVDOVICVS·X·III·D·G·FRANC·]ET·N·REX· \overline{BD} · (Bearnie Dominus), außen Kerbkreis. Lilienkreuz.

Rs.: ··M·GRATIA·DE[I·SVM·ID·Q·S]VM·1625 * ··, außen Kerbkreis. Gekrönter Schild Frankreich-Navarre-Béarn, daneben: II — II.

Navarre

7 Quart d'écu de Navarre, 1630, Saint-Palais. CIANI 1692 var.

Vs.: LVDOVIC[VS·XIII·D·G·FRANC·E]T·NAVAR·REX, außen Kerbkreis. Lilienkreuz.

Rs.: ··GRATI[A·DEI·SVM·ID·Q·SVM·16]30 F·, außen Kerbkreis. Gekrönter Schild Frankreich-Navarre, daneben: II — II.

ENGLAND

ELISABETH I. (1558—1603)

8 Sixpence, 1583, London (Tower). NORTH 2015 (Bell).

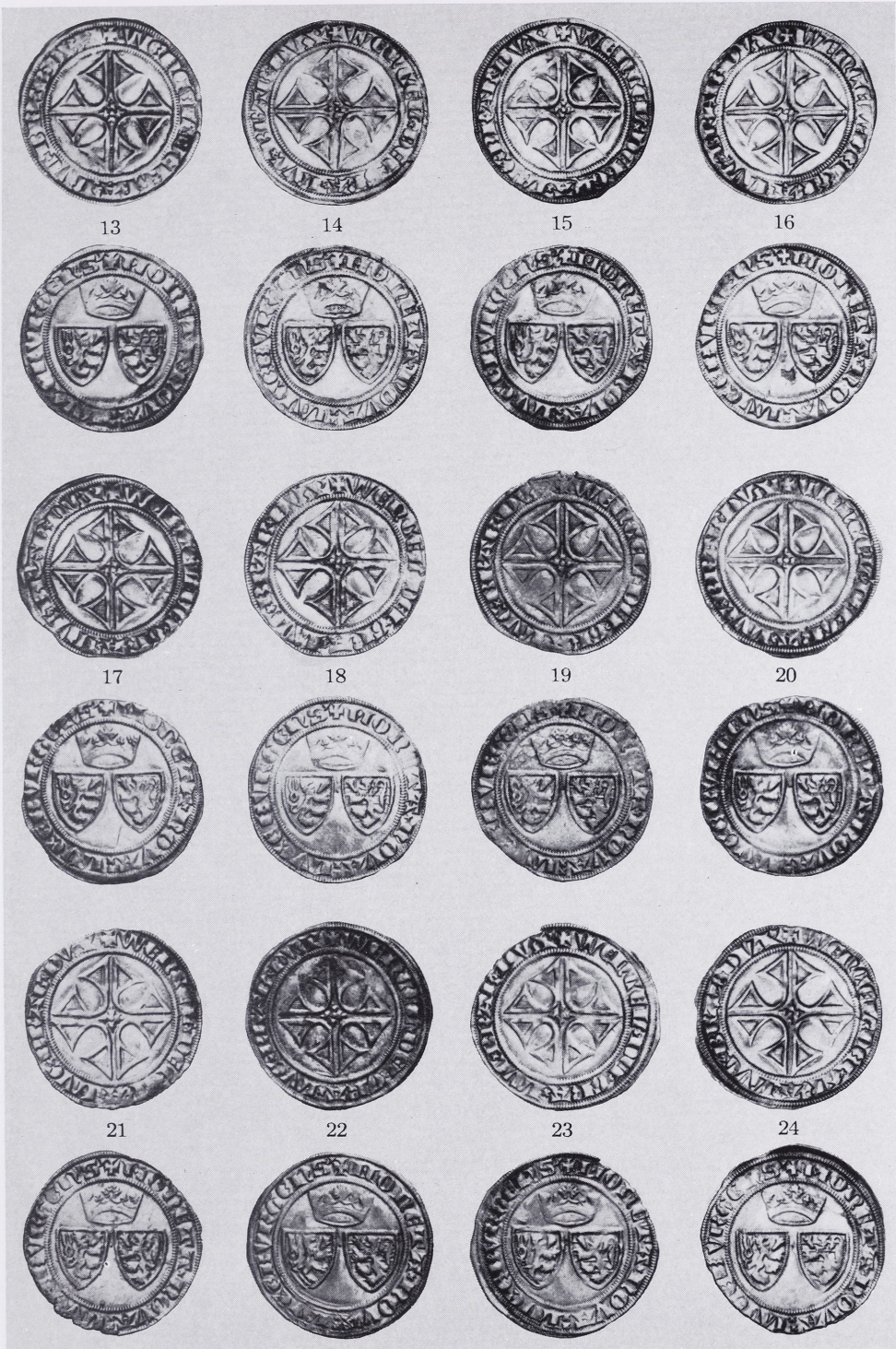
Vs.: Glocke ELIZAB'D'G'ANG'FR'ET:HIB'REGI', zwischen Kerbkreisen. Ge-
kröntes Brustbild nach links; dahinter Rose.Rs.: Glocke POSVI—DEV'AD—IVTORE—M·M[EV'], zwischen Kerbkreisen.
Königlicher Schild, aufgelegt auf langes Gabelkreuz, welches den inneren
Kerbkreis und die Legende trennt. Über dem Wappenschild die Jahres-
zahl: 15—83.



Taf. 1 1—112 Schöndorf, Krs. Trier-Land. 3—27 Dörbach, Krs. Wittlich



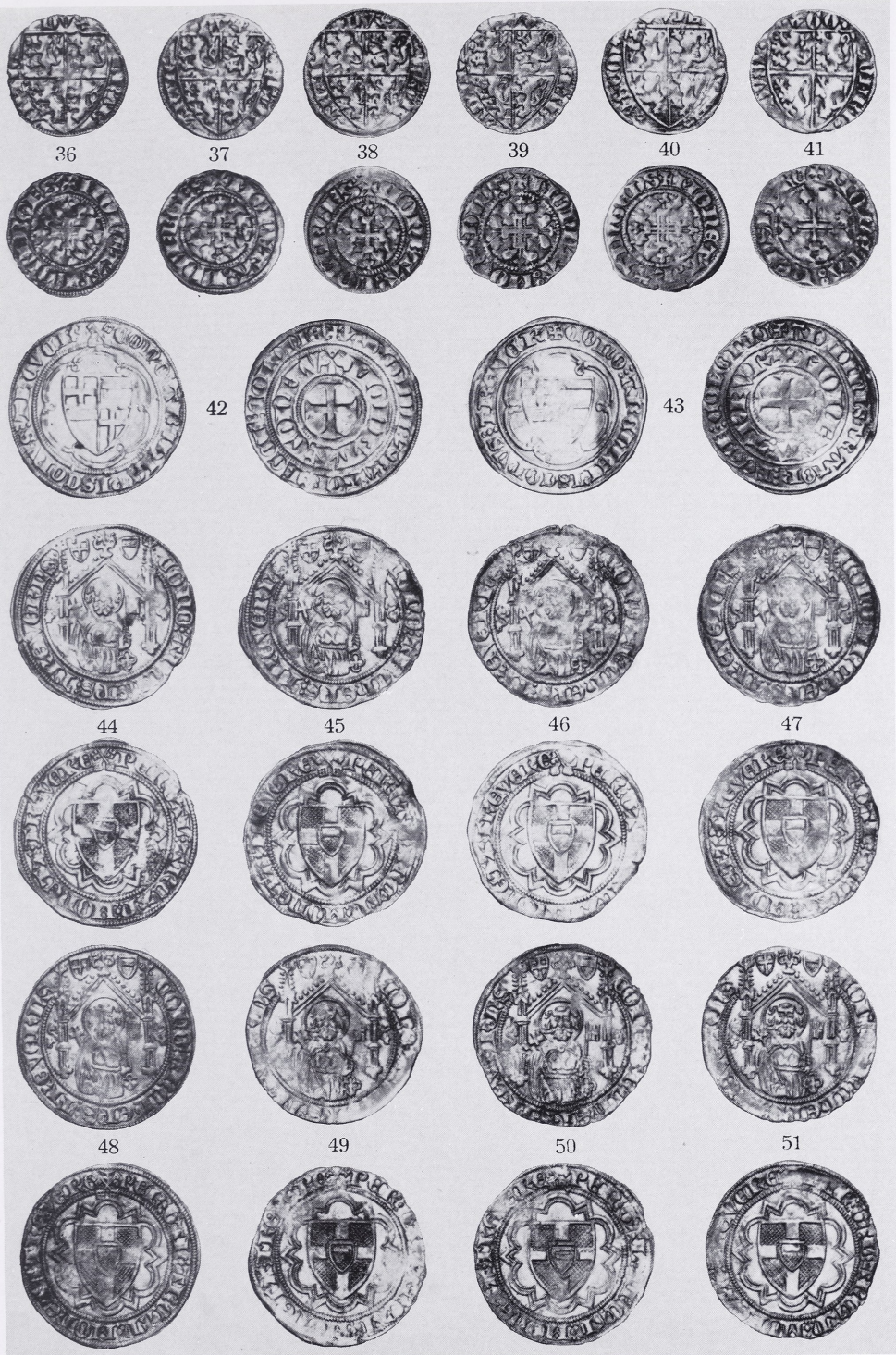
Taf. 2 Fell, Krs. Trier-Land



Taf. 3 Fell, Krs. Trier-Land



Taf. 4 Fell, Krs. Trier-Land



Taf. 5 Fell, Krs. Trier-Land



Taf. 6 Fell, Krs. Trier-Land



Taf. 7 Birresborn, Krs. Prüm